



# Deutscher Schachbund

## Informationen der Spielleitung

Bundesturnierdirektor Ralph Alt, Pettenkoferstr. 5, 80336 München  
Tel.: (089) 5501784 (p) - E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

Ausgabe 2011/02

September 2011

### **FIDE will ELO- und Titelnormensystem umstellen und bittet Spieler und Funktionäre zur Kasse**

#### **Zu den Vorschlägen zum nächsten FIDE-Kongress in Krakau**

Die neuesten Vorschläge, welche dem FIDE-Kongress, der im Oktober im polnischen Krakau tagen wird, lesen sich, als ob die FIDE am Hungertuch nagen würde und dringend Geld benötigt – gleich ob von Schach-Föderationen, Spielern, Schiedsrichtern oder Turnierorganisatoren. Die Anträge habe ich Ihnen als weitere Dokumente geschickt, allerdings – wofür ich aus Zeitgründen um Nachsehen bitte – in der englischen Fassung.

#### **Gebührendeckelung entfällt**

Am harmlosesten liest sich noch der Antrag, künftig die Deckelung der für die ELO-Auswertung von den Föderationen zu zahlenden Gebühren von Turnieren aufzuheben. Bisher profitieren große Verbände wie der Deutsche Schachbund (DSB) davon, dass die abzuführenden Auswertungsgebühren auf € 15.000,00 begrenzt waren. Um das Ausmaß aber zu begründen, muss man noch einen weiteren Vorschlag dazu lesen: Innerhalb einer Woche nach Abschluss des Turniers muss der Turnierorganisator den vom Hauptschiedsrichter unterzeichneten „Rating Report“ an die FIDE schicken (nicht mehr an den nationalen „Rating Officer“) und gleichzeitig die Auswertungsgebühren überweisen, und zwar € 7,00 je Spieler! (das 7-fache der bisherigen Gebühr)

#### **Alles wird lizenziert und kostet Geld**

Weiterer Vorschlag ist, dass alles „lizenziert“ werden muss. Die Föderation muss ihre Spieler, die bei der FIDE registriert sind (und das sind nach der Absenkung der ELO-Untergrenze inzwischen eine ganze Menge, in Deutschland rund 3.480), eine jährlich neu anfallende Gebühr zahlen, nämlich € 30,00. Das sind dann ca. € 100.000. Etwas billiger wird es, wenn sich der Spieler für vier Jahre registrieren lässt (€ 100,00) oder lebenslang (€ 500,00). Niemand kommt aus: Sollte in einem Turnier ein Spieler teilnehmen, der nicht „lizenziert“ ist, dann muss der Organisator

€ 50,00 Strafgebühr je nicht lizenzierten Spieler zahlen.

Titel kosten künftig erst einmal eine Registrierungsgebühr von € 100,00 und sodann € 500,00 für GM und € 300,00 für IM.

Turniere, in denen Titelnormen erworben werden können, dürfen künftig nur noch durch einen „International Organizer“ (IO) durchgeführt werden. In Deutschland gibt es gerade mal drei davon, weil der Titel bisher ohne Bedeutung war. Aber so leicht wie bisher bekommt man den Titel nicht mehr: Wer ihn erwerben will, muss ein Seminar besuchen, das natürlich auch etwas kostet: € 250,00 Seminargebühr, € 150,00 Titelgebühr, € 100,00 Lizenzierungsgebühr, und natürlich die Gebühr für die Lehrperson (€ 2.000,00), die sich aber die Teilnehmer wohl aufteilen können.

Diese Gebühren zahlt nicht die Föderation, sondern – je nach Gebühr – der einzelne Spieler, Organisator oder Schiedsrichter an die FIDE. Aus der Gesamtheit der Gebühren rechnet die FIDE am Jahresabschluss 40% heraus, die dem Verband dann gutgeschrieben werden.

#### **Protest aus dem Nachbarland**

Der Königlich Niederländische Schachbund hat sich in einem offenen Brief vom 21.09.2011 an die Mitglieder des Executive Board der FIDE gewandt. Der Brief, den ich hier beilege, ist auf der Homepage des KNS ([www.schaakbond.nl](http://www.schaakbond.nl)) nachzulesen. Eine Anlage zu diesem Brief („discussion of the proposals...“) setzt sich im einzelnen mit den Erhöhungen auseinander.

Ersten Widerstand leistete der Vertreter des DSB in der Arbiters Commission, die Anfang September tagte. Klaus Deventer beklagte sich schon, dass er dort auf verlorenem Posten stand.

Bekanntlich sind alle IA und FA in vier Kategorien eingeteilt (A bis D). Wenn die vorgeschlagene Regelung verabschiedet wird, können ab der nächsten Sai-

son, also ab 01.07.2012 Turniere, in denen von Spielern Titelnormen erworben werden, nur noch von einem lizenzierten IA oder FA Schiedsrichter geleitet werden. Um lizenziert zu werden, muss der Schiedsrichter eine Lizenzgebühr bezahlen: € 150,00 (A), € 100,00 (B), € 80,00 (C) oder € 50,00 (D). Das gilt dann für vier Jahre; danach heißt es wieder: zahlen. Das gilt selbstverständlich auch für Schiedsrichter, die ihren Titel schon erworben haben!

Ab 01.07.2015 dürfen auch Turniere, die nur ELO ausgewertet werden, nur noch von lizenzierten Schiedsrichtern geleitet werden. Das ist aber wahrscheinlich kein ernsthaftes Problem, weil die Zahl der ELO-ausgewerteten Turniere bei diesen Regeln ohnehin stark abnehmen wird.

#### **Welchen Sinn hat das alles?**

Die Anträge sind nicht begründet. Denn Sinn dieser Regelungen kann man nur erahnen. Über die 40% Rückläufe wird die Verwaltung von Föderationen durch Abgaben der Titelträger finanziert. Es mag Staaten geben, in denen die nationale Schachorganisation eine solche finanzielle Unterstützung bitter nötig hat. In Verbänden wie dem DSB mit einer sich

am klassischen Vereinswesen orientierenden Mitgliedsorganisation wäre es nicht nötig, aber mit etwas Geschick handhabbar.

Allerdings: Für die FIDE fällt ein gewaltiger Zugewinn an, der von den Schachspielern der Verbände wie dem DSB zusätzlich zu den bisherigen Gebühren aufgebracht werden müsste, egal auf welchem Weg das Geld letztlich fließt.

#### **Und in München?**

Was würde das für den Münchner Spielbetrieb bedeuten? Die ELO-Auswertung der Münchner Schachmeisterschaft entfällt. Das Offene Internationale Schachturnier wird – wie bisher – in zwei Gruppen stattfinden, aber nach anderen Kriterien geteilt: Im A-Turnier wird ein kleiner Kreis von Spielern sein, die Wert auf ihre ELO-Zahl legen und bereit sind, ein um die Registrierungsgebühren entsprechend erhöhtes Startgeld zu bezahlen. Die Mehrheit, die keinen Wert auf eine ELO-Zahl legt wird im B-Turnier spielen, und damit zu einer Senkung der FIDE-Einnahmen beitragen.